

## **„Andacht to go“ – Kantate, 10.05.2020**



Kleine Liturgie in Zeiten von Covid 19

**Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer an unserer Andacht,**

wie schön, dass Sie wieder unserer Einladung gefolgt sind und sich eine der Rollen mit einer „Andacht to go“ geholt haben oder unseren Vorschlag auf unserer Homepage gefunden haben.

Es gehört jetzt fast schon zur „neuen Normalität“, eine Andacht in den eigenen vier Wänden zu feiern – sei es für sich allein, mit der Familie oder den Menschen, mit denen Sie zusammenwohnen.

Unser Vorschlag zur Einstimmung: Stellen Sie für sich eine Blume hin. Vielleicht stellen Sie sich auch immer ein kleines Kreuz auf und zünden sich eine Kerze an.

Wenn Sie die Andacht mit einem Musikstück beginnen lassen wollen, dann legen Sie sich gerne etwas auf oder suchen Sie sich etwas passendes aus dem Internet, das Ihnen Freude bereitet.

Im Netz finden Sie auch die Melodien aller Lieder der Andacht. Vielleicht haben Sie aber auch ein Instrument...

Und wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, dann kann es losgehen...

### **Einstimmung**

Heute ist Muttertag  
und

heute wäre in Wennigsen Konfirmation gewesen.

Beides ist für uns mit Blumen verbunden, als Geschenk, als Dekoration, als Ausdruck von etwas Besonderem, als Dank, als Symbol der Liebe, als Zeichen des Frühlings und als Ausdruck von Leben, von der Fülle des Lebens.

Wir sind versammelt.

An unterschiedlichen Orten.

Zu unterschiedlichen Zeiten, aber in einer Zeit.

Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Gebet**

Blüten verzaubern, Blumen entführen uns

Gott, im Paradies muss es geblüht haben, es muss unzählige Blüten mit wunderbaren Düften gegeben haben.

Gott, wir bitten Dich, gib uns eine Ahnung von den Düften, Formen und Farben des Paradieses und lass uns so Geborgenheit spüren in deiner Welt, die aus den Fugen geraten ist.

Ich bin hier. – Und Du, Gott, bist hier.

Das genügt. Und ich bringe Dir alles, was ist.

*Stille*

Höre auf unser Gebet.

Amen.

**Lied:** Wie lieblich ist der Maien, EG 501

*(Text lesen oder singen)*

1. Wie lieb - lich ist der Mai - en  
des sich die Men - schen freu - en,  
aus lau - ter Got - tes - güt, Die  
weil al - les grünt und blüht.  
Tier sieht man jetzt sprin - gen mit Lust auf  
grü - ner Weid, die Vög - lein hört man  
sin - gen, die lo - ben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre / für solche Gaben dein! /  
Die Blüt zur Frucht vermehre, / laß sie ersprießlich  
sein. / Es steht in deinen Händen, / dein Macht und Güt  
ist groß; / drum wollst du von uns wenden / Mehltau,  
Frost, Reif und Schloß'\*. *\* Hagel*

Text: Martin Behm (1604) 1606

Melodie: Johann Steurlein 1575;

Geistlich Nürnberg 1581

**Lesung für diesen Sonntag:** Sie steht im Matthäusevangelium im 6. Kapitel, die Verse 24 – 34

*Achten Sie doch beim Lesen einmal darauf, wie vielschichtig dieser Text ist und wie viele unterschiedliche Einfälle Sie durch die Corona-Zeiten zu diesem Text haben, wenn Sie mögen machen Sie doch nach jedem Vers eine kleine Pause*

## **Ungeteilter Dienst**

24 »Niemand kann zwei Herren zugleich dienen. Er wird den einen vernachlässigen und den andern bevorzugen. Er wird dem einen treu sein und den andern hintergehen. Ihr könnt nicht beiden zugleich dienen: Gott und dem Geld.

25 Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben, ob ihr etwas zu essen oder zu trinken habt, und um euren Leib, ob ihr etwas anzuziehen habt! Das Leben ist mehr als Essen und Trinken, und der Leib ist mehr als die Kleidung!

26 Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte – aber euer Vater im Himmel sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel mehr wert als Vögel!

27 Wer von euch kann durch Sorgen sein Leben auch nur um einen Tag verlängern?

28 Und warum macht ihr euch Sorgen um das, was ihr anziehen sollt? Seht, wie die Lilien auf den Feldern wachsen! Sie arbeiten nicht und machen sich keine Kleider,

29 doch ich sage euch: Nicht einmal Salomo bei all seinem Reichtum war so prächtig gekleidet wie irgendeine von ihnen.

30 Wenn Gott sogar die Feldblumen so ausstattet, die heute blühen und morgen verbrannt werden, wird er sich dann nicht erst recht um euch kümmern? Habt ihr so wenig Vertrauen?

31 Also macht euch keine Sorgen! Fragt nicht: 'Was sollen wir essen?' 'Was sollen wir trinken?' 'Was sollen wir anziehen?'

32 Mit all dem plagen sich Menschen, die Gott nicht kennen. Euer Vater im Himmel weiß, dass ihr all das braucht.

33 Sorgt euch zuerst darum, dass ihr euch seiner Herrschaft unterstellt, und tut, was er verlangt, dann wird er euch schon mit all dem anderen versorgen.

34 Quält euch also nicht mit Gedanken an morgen; der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Es genügt, dass jeder Tag seine eigene Last hat.«

*Gönnen Sie sich einen Moment der Stille*

**Lied:** Ich singe dir mit Herz und Mund EG 324, 1-3

*(Text lesen oder singen)*

1. Ich sin-ge dir mit Herz und Mund, Herr,  
meines Herzens Lust; ich sing und mach auf  
Er-den kund, was mir von dir be - wußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad / und ewge  
Quelle bist, / daraus uns allen früh und spat / viel Heil  
und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir / auf dieser ganzen  
Erd, / das uns, o Vater, nicht von dir / allein gegeben  
werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt / hoch über uns  
gesetzt? / Wer ist es, der uns unser Feld / mit Tau und  
Regen netzt?

Text: Paul Gerhardt 1653; Melodie und Satz Johann Crüger 1653

## Impuls

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, denn zu Muttertag und Konfirmation gibt es noch gar keine Sonnenblumen. Das Bild der Sonnenblume passt eigentlich nicht in den Frühling. Und das erinnert uns daran, dass in diesem Frühling manches durch die Corona-Krise nicht passt. Und in diesem Falle soll es ganz konkret ein Zeichen dafür sein, dass die Konfirmationen in den Herbst, in die Sonnenblumenzeit, verschoben worden sind. Alle Konfirmandinnen und Konfirmanden haben an diesem Wochenende, so wie Sie jetzt, einige Sonnenblumenkerne bekommen. Die Idee für die jungen Leute ist, diese Samen auszusäen und dann im Herbst, wenn sie konfirmiert werden, ihre Sonnenblumen zu haben und solange dabei zu sein, wie ihre Sonnenblume wächst.

Und dazu möchte ich Sie auch einladen, säen Sie doch diesem Samen aus, als Zeichen der Hoffnung für die Zukunft.

Ich möchte mit Ihnen gern noch ein wenig über diesen Samen nachdenken.

Nehmen Sie den Sonnenblumenkern mal in die Hand und lassen Ihren Gedanken freien Lauf. Was fällt Ihnen ein?

Einige Anregungen:

So ein Samenkorn ist ein starkes Symbol. Es lässt uns an Zukunft denken. Es gibt uns eine Ahnung von Abläufen, die wir vielleicht benennen und erklären können, aber die Kräfte, die sich da entfalten, sind für uns immer noch ein Wunder.

Das Korn auszusäen und dann mitzerleben, was passiert, ist sehr beeindruckend. Es entfaltet sich ein ganzes Programm und wir staunen über die Kräfte, deren Wirkung wir da sehen.

Dies kleine Korn braucht Erde und Feuchtigkeit und Ruhe. Und dann geht es los! In einem kleinen Korn ist der Bauplan einer ganzen Pflanze und dieser Plan wird verwirklicht. Oder anders betrachtet, es entsteht etwas Neues, unbeirrt, wenn die Bedingungen stimmen. Und auch das ist ein Hinweis, den uns ein Samen gibt. In der falschen Umgebung nützen alle Möglichkeiten nichts. Wir müssen uns auch um die entstehende Pflanze kümmern.

So ist es im Moment mit vielen Dingen. Wir müssen uns kümmern, damit Vertrautes wieder kommt und Neues entsteht, ohne dass der Virus sich wieder zu schnell verbreitet und ohne, dass die Belastung zu Ende wäre. Wir müssen uns kümmern, damit Gewohntes, Kreatives, Stärkendes uns Freude macht, aber unter anderen Bedingungen, die vieles auch zerstören können, was für uns wichtig ist. Jede/r einzelne muss sich kümmern, damit wir alle gut durchkommen und Freude und Hoffnung schöpfen.

Dazu brauchen wir wohl auch die Eigenschaften dieses kleinen Samenkorns. Diesen Willen, kann man sagen Willen?, eine Pflanze zu werden. Und Zeit, manches braucht einfach Zeit, auch wenn die Nerven schon zu lange strapaziert sind.

Und so ist es auch mit Lob und Hoffnung, manchmal können sie sich nur langsam entfalten, müssen wieder entstehen, sind bedroht, brauchen die Stärkung von anderen. Aber es gibt auch die Kräfte, über die wir so staunen, die uns tragen. Und immer wieder ein Samenkorn. Säen Sie es! Für sich und für uns alle.

**Lied:** Ich lobe meinen Gott EG 272

*(Text lesen oder singen)*



Ich lob' von gan - zem  
 Je loue-rai l'E - ter - nel de tout mon  
 Her - zen. Er - zäh - len will ich von  
 cœur, Je ra - con - te - rai tou -  
 all sei-nen Wun-dern und sin - gen sei-nem  
 tes tes mer-veil - les, Je chan - te - rai ton  
 Na - men. Ich lob' von  
 nom. Je loue-rai l'E - ter - nel de  
 gan - zem Her-zen. Ich freu - e  
 tout mon cœur, Je fe - rai de  
 mich und bin fröh-lich, Herr, in dir, Hal -  
 toi le su - jet de ma joie. Al -  
 le - lu - ja! Ich freu-e mich und bin  
 lé - lu - ia! Je fe-rai de toi le  
 fröh-lich, Herr, in dir. Hal-le - lu - ja!  
 su - jet de ma joie. Al - lé - lu - ia!

T: NACH PSALM 9,2-3  
 M: CLAUDE FRAYSSE 1976

### **Fürbitten und Vater Unser:**

Ewiger Gott,

Wir sind verbunden mit Dir.

Wir sind verbunden als Menschen mit Menschen.

Alle verbunden in der Hoffnung.

Wir bringen Dir unsere Gedanken und unser Sorgen.

Wir denken an alle, die wir lieben – in der Nähe und in der Ferne.

*Stille.*

Wir denken an alle, die heute einsam sind.

*Stille.*

Wir denken an alle, die keinen Besuch haben können – alle Kranken daheim und in den Krankenhäusern – alle Menschen in den Heimen.

*Stille.*

Wir denken an alle, die gemeinsam kämpfen, bangen und hoffen –  
hierzulande und weltweit.

*Stille.*

Wir denken an alle, die helfen und die sich und ihre Kraft und ihre Gaben  
für andere einsetzen.

*Stille.*

Wir denken an alle, deren Kräfte erschöpft sind, die sich Erleichterung  
erhoffen.

*Stille*

Ewiger Gott,

wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu dir mit den Worten, die Jesus uns gegeben hat:

Vater Unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden

Unser täglich Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung

sondern erlöse uns von dem Bösen

denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit

Amen

### **Sendung**

Die Blüten der Hoffnung blühen und werden blühen.

Achtet auf sie.

Lasst Euch Hoffnung schenken für die Welt

Ich atme ein. Ich atme aus.

Ich erde mich und schaue in den Himmel.

„Fürchte Dich nicht“ steht dort geschrieben.

Ich bin umgeben von Gottes Kraft, die alles schafft.

**Segen – Hände öffnen und laut sprechen:**



Gott segne uns und behüte uns,  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig;  
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

*Wenn Sie mögen, legen Sie sich zum Abschluss noch einmal ein Musikstück auf.*

